

Andererseits – was hatte Onkel Raoul ihm zum Abschied eingeschärft? »Erstens: Je verlorener die Schlacht, desto glücklicher der gewonnene Krieg! Zweitens: Eine Fünf in Latein ist weniger schlimm als eine Fünf in Betragen. Womit ich sagen will: Sei konziliant! Glück im Leben hast du nur, wenn du aufzutreten weißt. Schulnoten verstauben, dein Charakter darf so etwas nicht. Vergiss nie deinen Stolz! Immerhin bist du ein >von< Spener!«

Fritz klammerte sich an diese Worte wie an den sprichwörtlich letzten Strohalm. Statt vor seinem Lateinlehrer die Wand zu polieren, nickte er nur resigniert und suchte trotz der niederschmetternden Aussichten nach wohlklingenden Ausflüchten. »Entschuldigung, Herr Professor«, presste er schuldbewusst hervor. »Das war nicht meine Absicht. Ich verspreche, noch mehr zu arbeiten. Wahrscheinlich war es immer noch nicht

genug. Ich werde mich anstrengen. Dies war jetzt bestimmt die letzte Fünf, die ich ihnen zugemutet habe.«

Er schaute Konrektor Peters geradewegs in die Augen. So unglücklich er war, so zufrieden war er mit seiner Antwort. Denn wenn er etwas konnte, dann schmeicheln. Zusammen mit den schwarzen Locken und seinem weltmännischen Gesicht war dies sein größtes Kapital.

»Eine Fünf, Fritz? So schätzen Sie sich ein, Sie Süßholzaspler? Famos! Diesmal ist es jedoch eine Drei. Zugegeben, eine schwache Drei. Aber was anderes: Vorhin kam ein dringender Brief für Sie. Den ich Ihnen hiermit überreiche.«

Professor Peters fingerte einen stempelstrotzenden Umschlag aus der Rocktasche – was Fritz' anschwellende Glücksgefühle sofort abtötete. Wieder wurden ihm die Knie weich. Denn diese übertrieben steile Schrift auf dem Umschlag, die konnte

nur einem gehören: seinem Vater.

*»Mein lieber Sohn«, begann er auf der Stube zu lesen, »mir geht es schlecht. Ich bin ein Säufer und schlechter Vater, ein Versager und Spieler. Und Letzterer hat leider verloren. Womit dein Schulgeld für das nächste Halbjahr ein nicht mehr existentes ist. Du musst Onkel Raoul bitten. Ich sehe keine andere Lösung. Von Mama soll ich dich lieb grüßen. Selbstverständlich schimpft sie mit mir. Ach, mein armer Sohn ...
Dein Dich stets liebender Vater
Freiherr von Spener.«*

Es roch nach Bohnerwachs und war so still, dass Fritz sich atmen hörte. Tatsächlich hatte er jede Woche mit einem derartigen Brief gerechnet. Trotzdem konnte er sich jetzt nicht von den Zeilen losreißen. Erwartung und

Wirklichkeit waren eben doch zwei Paar Stiefel. Dumpf brütete er über dem Blatt Papier, das schief auf dem frisch gescheuerten Stubentisch lag. Generationen von Schülern hatten ihre Initialen und zweifelhaften Schnitzkünste darauf verewigt. Fritz' Blick fiel auf die Teufelsfratze, unter die er geritzt hatte: »Mementote! Sic omnia sumus!«
Erinnert euch! So sind wir alle!

»Stimmt«, murmelte er. »Vater ist ein armer Teufel, Mama ein vergnügungssüchtiges Teufelsweib, und du, Onkel Raoul, bist ein geiler Bock.«

Fritz dachte im Stillen an seinen Vater. Weißt du eigentlich, Onkel Raoul, dass Vater erst da richtig zu saufen begann, als du anfingst, Mama den Hof zu machen? Und wenn er spielt, doch auch nur, weil er hofft, Mama dasselbe bieten zu können wie du mit deinen vollen Kassen.

Fritz seufzte tief auf und erhob sich so

schwerfällig, als trüge er alle Last der Welt. Was zu tun war, musste getan werden. Schon hundertmal hatte er diesen Brief im Geiste geschrieben. Er ging zu einem der beiden Doppelflügelschränke und zog das flache Holzfach heraus, in dem die Zöglinge das internatseigene Briefpapier aufbewahrten.

St. Afra war eine Schule mit langer Tradition, bereits vom sächsischen Herzog Moritz von Sachsen gegründet. Die bedeutendsten Afraner waren der Satiriker Rabener und die Dichter Gellert und Lessing. Schon zu ihrer Zeit hatte der Kurfürst die sprachwissenschaftliche Orientierung der Schule gelockert. Zwar war Latein neben Mathematik, Geografie, Geschichte, Griechisch und Französisch noch immer das Fach der Fächer, immerhin aber gab es zum Ausgleich Zeichen- und Turnunterricht, und im Sommer war sogar das Baden in der Elbe erlaubt.